

Umgang mit Hitzewellen und Starkregeneignissen

Handlungsempfehlungen zur Notfallplanung für Kitas ■ Die letzten Jahre sind geprägt von den Folgen des Klimawandels. Auch in Deutschland wird eine merkbare Zunahme von extremen Wetterereignissen immer wahrscheinlicher. Zuletzt traf es Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen schwer. Noch heute sind zahlreiche Kräfte vor Ort, um die entstandenen Schäden zu beseitigen.



Philipp Rocker

Medizinpädagoge und Praxisanleiter in der Aus- und Fortbildung von Notfallsanitäter*innen an der Johanniter-Akademie NRW am Standort Münster, Praxispartner in verschiedenen Forschungsprojekten

Das BMBF-geförderte Forschungsprojekt ExTrass (Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen) hat sich zum **Ziel** gesetzt, **Städte und Regionen besser auf Hitzewellen oder Starkregeneignisse vorzubereiten** und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken. Seit Oktober 2018 forschen die Universität Potsdam, das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, adelphi, die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., sowie die Fallstudienstädte Remscheid, Potsdam und Würzburg mit einer Laufzeit von 3 Jahren.

In den drei Städten sind u.a. Begrüßungsmaßnahmen getestet worden, zahlreiche Daten erhoben worden und

simulierte Planspiele für Starkregeneignisse angesetzt. Unter anderem konnte belegt werden, dass es einen signifikanten Zusammenhang zwischen steigender Tagesmaximaltemperatur und Notfalleinsätzen im Bereich Herz-Kreislauf-Erkrankungen gibt.

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung sind im Projekt Kurzfilme zur Klimaanpassung in den Fallstudienstädten, sowie ein allgemeiner Kurzfilm entstanden.

Für die kommunale Notfallplanung wurden Checklisten erstellt, welche in der Vorbereitung auf Hitze- und Starkregeneignisse behilflich sein können.

Kinder als vulnerable Gruppe

Als besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen wurden auf der einen Seite ältere, kranke, eingeschränkte oder pflegebedürftige Menschen identifiziert. Auf der anderen Seite gehören Kinder zur gefährdeten Gruppe. So wurde ein besonderes Augenmerk auf soziale Einrichtungen, speziell Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Seniorenwohnanlagen und Pflegeheime gerichtet.

Beide Gruppen sind bei Hitze- oder Starkregeneignissen unmittelbar mehr gefährdet aufgrund ihrer Hilflosigkeit. Kinder würden ihre benötigte Trinkmenge häufig nicht erhalten, wenn sie in der Gruppe versunken im Spieltrieb gerade die Sandburg zu Ende bauen. Sie nehmen auch die Hitze nicht als Gefahr wahr und erkennen die Relevanz von Sonnencreme und Kopfbedeckung nicht.

Eine ausreichende Vorbereitung sowie ein einheitliches Handlungskonzept im akuten Eintrittsfall sind daher essenziell für eine gelungene Bewältigung der neuen Herausforderungen.

In einer Befragung wurde eruiert, wie viele Einrichtungen sich auf Hitzewellen oder Starkregen vorbereiten. Das Ergebnis: Die meisten Einrichtungen weisen kein konkretes, einheitliches Konzept zum Umgang mit Hitzewellen und Starkregen auf. Als ein Teilziel des Projekts wurde festgelegt, Notfallpläne zu analysieren und anzupassen. Um dies zu erreichen, wurden Interviews mit den Betreibern und Einrichtungsleitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen und

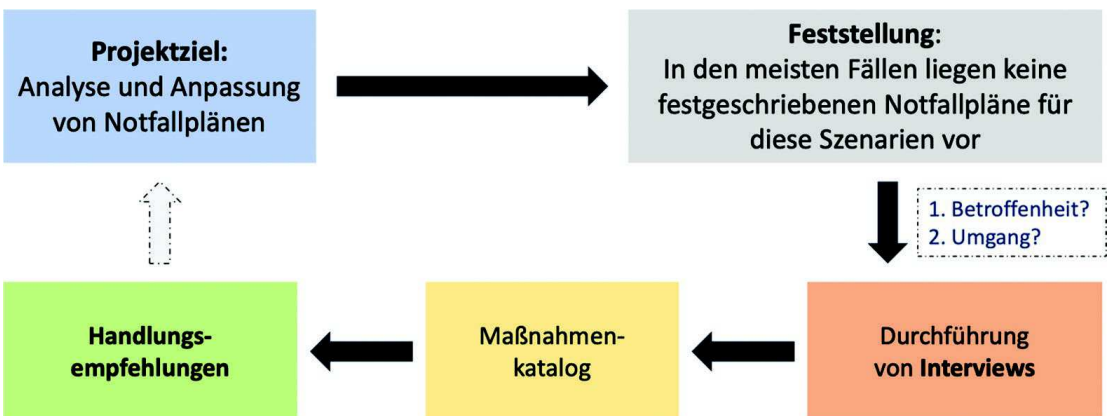


Abb. 1: Vorgehen im Projekt ExTrass.

Senioreneinrichtungen durchgeführt, um praktizierte, jedoch nicht festgeschriebene Handlungsabläufe und Maßnahmen zu erfassen. Das Ergebnis war zunächst ein reiner Maßnahmenkatalog. Dieser umfasste bauliche Maßnahmen, Verhaltensmaßnahmen im Innenraum, Verhaltensmaßnahmen im Freien sowie Maßnahmen im Bereich Ernährung. Dieser Katalog wurde im Rahmen eines Workshops einem Teilnehmerkreis um Leitungskräfte sowie Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen und Seniorenheimen vorgestellt und um weitere Maßnahmen und Informationen ergänzt. Hauptaugenmerk lag dabei auch auf der Durchführbarkeit und Relevanz der einzelnen Punkte. Das Ergebnis ist weitaus mehr als ein Katalog an Maßnahmen, viel mehr ist ein Papier entstanden, was als wissenschaftlich evaluierte »Handlungsempfehlung zum Umgang mit Hitzewellen und Starkregen« eine gute Grundlage für Leitungskräfte und Träger sein kann. Mit Blick auf die vorgeschlagenen Maßnahmen wird schnell klar, dass vieles selbstverständlich erscheint. Zum Beispiel wird empfohlen sommerliche luftige Kleidung zu wählen und den Tagesablauf an die Hitze anzupassen. Ein weiterer Vorschlag ist das Anpassen des Ernährungsplans. Schon finden sich zwei Punkte, die jede*r Mitarbeiter*in sicherlich ähnlich sinnvoll finden wird. Ein möglicher Knackpunkt ist allerdings die Einflussnahme auf eben genau diese Punkte. Die Kleiderwahl obliegt in der Regel den Eltern am Morgen. Bestenfalls kann in der Kita dann ein Kleidungsstück zu fortgeschrittener Zeit abgelegt werden. Beim Essen ist es wesentlich komplexer. Die meisten Einrichtungen werden von einem externen Dienstleister beliefert und dieser ist damit für die Essensauswahl verantwortlich. Also müssen hier individuell Gespräche geführt werden, um vorab dafür zu sorgen, dass es an heißen Tagen eine leichte Mahlzeit geben wird und dazu ein saftiges wasserhaltiges Stück Obst.

Auch wird es schwierig sein, kurzfristig Vorschläge aus dem Bereich der baulichen Maßnahmen umzusetzen. Dies ist auch nicht unbedingt erforderlich – aber der Klimawandel wird uns eben zunehmend mehr vor eine große zu bewältigen

Maßnahmen im Freien

- ✓ Einrichtung von Schattenplätzen im Freien als Rückzugsorte vor direkter Sonneneinstrahlung, z.B. natürlicher Sonnenschutz durch Baumpflanzungen im (Vor-)Garten und Innenhof oder künstliche Sonnenschutzvorrichtungen wie Sonnensegel, Pavillons, etc.
- ✓ Entsigelung asphaltierter oder betonierter Flächen und anschließende Flächenbegrünung
- ✓ Anlage von für Kinder geeigneten Wasserflächen oder Wasserspielen

Maßnahmen im und am Gebäude

- ✓ Beschaffung von Ventilatoren
- ✓ Nach Möglichkeit Anbringen von äußeren Sonnenschutzvorrichtungen oder UV-Schutzfolie an Fenstern, bzw. wenn nicht möglich, Anbringen von inneren Sonnenschutzvorrichtungen wie Vorhänge
- ✓ Einbau einer automatisierten Nachtlüftung
- ✓ Nutzen energetischer Vorteile durch Wärmeschutzverglasung und/oder einer Dämmung der Fassade und des Daches
- ✓ Dach- und Fassadenbegrünung mit geeigneten, klimaangepassten Pflanzenarten; professionelles Anbringen bspw. an Rankhilfen
- ✓ Einbau einer Klimaanlage, wobei dies aus ökologischen Gründen nur als letzte Maßnahme empfehlenswert ist

Abb. 2: Auszug aus den Handlungsempfehlungen für Kinderbetreuungseinrichtungen für Hitze.

gende Herausforderung stellen. Es ist also durchaus erforderlich sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Nicht zuletzt hat das Juli-Unwetter in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen dies uns allen noch einmal mit einer extremen Härte vor Augen geführt.

Die hier vorgestellten Handlungsempfehlungen gliedern sich in drei Teile:

Teil 1: Präventive und vorbereitende Maßnahmen

Teil 2: Maßnahmen im Eintrittsfall

Teil 3: Leitfaden zur Erstellung individueller Notfallpläne

Ziel ist es, mit den vorliegenden Handlungsempfehlungen eine umfassende Grundlage zur Verfügung zu stellen, die eine anschließende, tiefergehende Erstellung des individuellen Hitze-Notfallplans vereinfacht. Sicherlich ist ein Großteil der empfohlenen Maßnahmen bereits in vielen Einrichtungen zur Routine geworden (z.B. Wasserspiele an heißen Tagen). Andere Maßnahmen sind vielleicht noch nicht so verbreitet, wie eine UV-Schutzfolie am Fenster.

Fazit

Die Handlungsempfehlungen richten sich vor allem an Leitungskräfte, welche sich mit dem Thema Notfallplanung beschäftigen müssen. Die vorgestellten Maßnah-

men werden dann von jedem*jeder einzelnen Angestellten durchgeführt.

Um die Relevanz des Themas Hitze auch bei jedem*jeder Mitarbeiter*in in den Fokus zu rücken, ist im Projekt soeben die Entwicklung einer eLearning Einheit beschlossen worden. Diese wird unter Leitung der Johanner-Akademie NRW bis Ende dieses Jahres fertiggestellt und veröffentlicht. Inhalt wird unter anderem auch ein kleiner Einblick in die Erste Hilfe aber auch den medizinischen Hintergrund der unterschiedlichen Hitzeerkrankungen sein. Eine ähnliche Fortbildung für Mitarbeiter aus Seniorenheimen gibt es bereits. Besuchen Sie hierfür die Projekt-Website (www.extrass.de). ■

➔ HINWEIS

Sie können diese Handlungsempfehlungen jeweils für den Bereich Hitze oder den Bereich Starkregen hier herunterladen:

Hitze: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/extrass/Kita_Hitze.pdf

Starkregen: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/extrass/Kita_Regen.pdf

Für Rückfragen zum Projekt oder zu den Handlungsempfehlungen steht Ihnen der Autor gerne zur Verfügung.

Die Kurzfilme des Projekts ExTrass finden Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=BbOCCXanqHw&t=9s>